Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 148. | Dienstag den 24. September 1895. | 56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung betreffend die

Gebäudebrandversicherung.

Diejenigen Gebäudebesitzer, welche eine **Aenderung in den Brandversicherungs-Anschlägen** ihrer Gebäude beantragen wollen, haben dies spätestens bis *1. Oktober l. J.* ~~**Montag den 30. d. Mts.**~~ bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den ~~21. Sept. 1895.~~ *21. Sept. 1895.*

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Waiblingen.

Lieferung von Marksteinen.

Die Lieferung von **400 Stück Marksteinen** aus gesunden Kalksteinen ist im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Offerte sind **spätestens bis 1. Oktober** bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, bei der auch der Voranschlag und die Bedingungen zur Einsicht aufliegen.

Den 23. Sept. 1895.

Stadtpflege:
Pfänder.

Waiblingen.

Pförch-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 25. September d. Js. vormittags 8 Uhr
wird auf dem Rathause der Pförch verkauft.

Den 23. September 1895.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen, 23. Septbr. 1895.

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß des Ablebens unserer theuren unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Sofie Schnell,
geb. Laufterer

bewiesene wohlthuende Antheilnahme sagen herzlichen Dank.

Ferd. Schnell
mit Familie.

Zuckerrüben-Anlieferung.

Von **Mittwoch, den 25. September** ab können die Rüben auf unserer Empfangsstation **Waiblingen** abgeliefert werden und ferner von

Montag, den 7. Oktober bis **Samstag, den 12. Oktober** auf Station **Neustadt.**

Zuckerfabrik Stuttgart.

Waiblingen.

Ich beabsichtige in nächster Zeit mein **Gewächshaus umzubauen.**

Plan und Kosten-Voranschlag liegen bei mir zur Einsicht auf.

Lusttragende Geschäftsleute lade ich ein bis zum **28. d. Mts.** gefälligst Ihre Offerte einzureichen.

Wilhelm Schippert,
Handelsgärtner.

Für die Abgebrannten in Leonberg

sind bei dem Unterzeichneten bis heute eingegangen:

G. M. 5. Mk., J. P. 3, O. E. 1, Fr. W. 3 Trikottaillen, N. N. 1, Dr. Z. 5, Stdpfr. F. 5, N. N. 1.50, G. Br. 15, N. N. 2, N. F 1, F. M. 1, N. N. 5, G. V. 5, H. 2, L. V. 5, C. V. 5, Frau S. We. 20, O. B. 2, Chr. B. 1, S. B. 3, J. K. 3, B. W. 1, zusammen Mk. 92.50.

Den Gebern herzlichen Dank und Vergelt's-Gott!

C. Villinger-Zeller.

Pfedelbacher Geldlotterieloſe.

Ziehung am 8. Okt. 1895. Hauptgewinn 15 000 Mk. a 1 Mk.

Rennvereins-Loſe

Ziehung am 5. Nov. Hauptgewinn 50000 Mk. a 3 M.

Straßburger Loſe

Ziehung am 9. Oktober. Hauptgewinn 20 000 Mk. a 1 M.

empfiehlt **C. F. Buck.**

Zuschneide-Schule.

Unübertroffen ist bis heute mein Zuschneide-Unterricht für

Herren- und Knaben-Garderobe,

Pariser System, gesetzlich geschützt, in kurzer Zeit erlernbar und wird nicht nur theoretische, sondern auch praktische Ausbildung zugesichert. Honorar-Preis **30 Mk.** Lehrbücher zum Selbst-Unterricht: Preis **6 Mk.** Muster nach Angabe der Maße werden ebenfalls abgegeben. G. Offerte

J. Frey,
Schneidermeister und **Lehrer** der **Zuschneidekunst,**
Hauptstätterstraße Nr. 18, Stuttgart.
Tüchtige Zuschneider werden jederzeit plaziert.

Ausverkauf wegen Umzug.

Mit 15% Rabatt

verkaufe ich bis **30. September**

Spiegel, Bilder und Hausſegen.

W. Brenner, Vergolder
Stuttgart, Hauptstätterstr. 9.

Stuttgart.

Seiden-Hüte,
Filz-Hüte,
Plüschhüte,
Kameelhaar-Hüte,
5 M. 50 Pfg. u. 4 M. 50 Pfg.
in größter Auswahl empfiehlt
W. Klumpp, Hutmacher
z. Bebenhäuser-Hof
Hirschstraße 18
früher **Hirschstraße 5.**

Endersbach.

Bestellungen auf Prima

Neuen Rheinwein

Rot und Weiß, direkt von Produzenten bezogen, per Hektoliter **60 M.** franko Endersbach nimmt entgegen.

August Lang.

Geld zu 3½–4½%

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Waiblingen.

Zum **Cichorien und Zuckerräben**

führen

empfiehlt sich

Chr.

1 Mk. 80 Pfg. für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.

Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Warnung!

Da es schon öfters vorgekommen ist, daß bei der **Ablieferung** der **Zuckerrüben, Rettige** mit abgeliefert werden, so ist die Zuckerfabrik genöthigt ihre Akkordanten zu warnen daß solches fernerhin unterbleiben möchte, indem sonst mit Abzug gedroht werden müßte.

Im Auftrag der Zuckerfabrik:
Friedrich Westhäußer.

Waiblingen.

Ein Mädchen

von 15 bis 17 Jahren, welches **nähen** kann findet sogleich oder später sehr gute Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Korb.

Eine noch guterhaltene

Futterschneidmaschine

verkauft.

Joseph Weishaar.

Lieben Sie

einen **schönen, weißen, zarten Teint**, so waschen Sie sich täglich mit:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.** in **Dresden-Radebeul.**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen **Sommersprossen**, sowie alle **Hautunreinigkeiten.** a Stück 50 Pf. bei:
Apotheker **Marggraff.**

Waiblingen.

Reines

Schweineschmalz

per Pfd. 60 Pfg. so lange Vorrath empfiehlt

Metzger **Schnabel** z. Stern.

Ein kräftiger

Lehrling

kann sofort eintreten

bei Obigem.

Coupons löse ich stets vor Verfall **ohne jeden Abzug** ein *August Fritsch*, Bankgeschäft *Stuttgart Königstr 15* empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Umtausch aller Arten Wertpapieren unter Zusicherung billigster Berechnung

Württemberg.

— Die nach dem Fahrplan für den Sommerdienst 1895 an Sonn- und Feiertagen bis 15. Sept. laufenden Personenzüge 736 Aalen-Gmünd, 754 Waldenburg-Hall, 759 Waiblingen-Backnang, 760 Hessenthal-Backnang, 781 Stuttgart Hauptbahnhof-Böblingen werden auch Sonntag den 22. und 29. Sept. 1895 ausgeführt, dagegen fallen an diesen Tagen die Güterzüge mit Personenbeförderung 850 Aalen-Gmünd, 871 Waiblingen-Backnang, 870 Hessenthal-Backnang, 872 Hessenthal-Backnang, 963 Stuttgart Hauptbahnhof-Böblingen aus.

Stuttgart, 20. Sept. (Landgericht.) Der 52 Jahre alte Taglöhner Chr. Bucker von Hegnach, OA. Waiblingen, wurde wegen Vergehens der Nötigung mit 14 Tagen Gefängnis bestraft, weil er wiederholt seine Frau, von der er getrennt lebt, mit Totschlag bedrohte, wenn sie nicht von einem in gemeinschaftlicher Nutznießung stehenden Acker sich entferne.

Cannstatt, 19. Sept. Gestern gelang es den eifrigen Nachforschungen unserer Polizei, den Stifter des am 9. d. M., Nachts ausgebrochenen Scheuernbrandes in der Brunnenstraße in der Person eines Knechts von Breitenfeld OA. Gaildorf, zu ermitteln. Derselbe wollte sich zugestandenermaßen in der unverschlossen gewesenen Scheuer ein Nachtquartier suchen, zündete zu diesem Zwecke ein Zündholz an, das sprizte und das Feuer verursachte.

Vom Neckar, 19. Sept. Der Bau der Neckarbrücke, die einen wichtigen Teil der Umgehungsbahn Untertürkheim-Münster-Zazenhausen-Kornwestheim bildet, hat in den letzten Wochen ansehnliche Fortschritte gemacht. Das gesammte Mauerwerk auf dem rechten Ufer ist bis auf eine Kleinigkeit auf Pfeiler VII fertiggestellt; es ist dies der letzte der Pfeiler am rechten Ufer; er steht zum Teil im Wasser des Neckars. Die Gerüste sind ans linke Ufer gebracht worden; die drei Zwischenpfeiler auf dieser Seite sind eingerüstet, ebenso der Ortspfeiler auf der Höhe von Münster.

Leonberg, 19. Sept. Der neue Bauplan auf dem Brandplatz ist nun fertig; die Abgebrannten haben sich auf Grund desselben verständigt. Darnach werden die Schloßstraße und die Klosterstraße je eine Breite von 11 m bekommen, die Kirchstraße und die Zwergstraße eine solche von je 10 m. Gerichtsnotar Bihler wird nicht mehr bauen; er bekam für seinen Platz 2000 Mk. Hier als Eckhaus wird Dreher Bach ein Haus erstellen, zwischen ihm und dem Rathaus kommt wieder der Gasthof z. Bären 1½m breiter als seither. Der Platz auf der andern Seite des Rathauses mit Marktplatzfront ist der Kehl'schen Apotheke überlassen. Ein Teil der Abgebrannten baut nicht mehr. Die Abfuhr des Bauschuttes nach der alten Höfinger Straße geht ununterbrochen vor sich. (Gl.- und Würmz.)

Jagstfeld, 19. Sept. Die Senkungen der Gebäude und des Geländes in der Umgebung des Salzwerks dauern immer noch an. Die Wasser in der Grube steigen stetig und haben, wie man dem Sch. M. von hier schreibt, bereits eine Tiefe von 4 Metern. Die tiefste Senkung in der Nähe des Pulverhäuschens beträgt jetzt 4,5 m, die des 40 m, hohen Kamins indes nur wenige Centimeter. Merkwürdig ist daß die Unmasse von Wasser, in so kurzer Zeit beinahe mit Salz gesättigt ist. Die Sole zeigt 25 Grad, ist also bei weiteren 3 Graden Zunahme vollständig gesättigt, kann also weiteres Salz nicht mehr auflösen. Damit verringert sich auch die Gefahr weiterer Salzpfeilereinstürze mit ihren Folgen. Daß größere Flächen sinken werden, ist als ausgeschlossen zu erachten. Ist die Grube mit Wasser vollständig ausgefüllt, so ist ein weiteres Weichen der jetzigen Senkungen unwahrscheinlich. Wie verlautet, soll zur Errichtung eines neuen Schachtes ein geeigneter Platz unweit des Kochendorfer Bahnhofes ausersehen sein. Die Verlegung des Schachtes würde für den Ort Jagstfeld einen sehr beträchtlichen Verlust, für Kochendorf aber einen großen Gewinn bedeuten. Bis zur Erbauung eines neuen Schachtes wird aber immerhin noch geraume Zeit verstreichen, da die nötigen, sehr beträchtlichen Mittel hiezu von der Kammer zu bewilligen sind. Zur Befriedigung der zahlreichen Steinsalzabnehmer wird die Ausbeute im Salzwerk Wilhelmsglück bei Hall auf 4000 Zentner täglich erhöht, auch wird mit dem Salzwerk Heilbronn ein Steinsalzlieferungsvertrag abgeschlossen. Wie man hört, erhalten viele jüngere Bergleute Arbeit in Wilhelmsglück und im Heilbronner Salzwerk angewiesen. Was die bis auf die Maschinen ausgeräumten Schachtgebäude anbelangt, so sollen diese zu ihrer Beobachtung 14 Tage lang stehen bleiben, um sie alsdann, wenn weitere Senkungen nicht mehr eintreten, ohne Hast abzutragen und das geeignete Material zum neuen Schachtbau zu verwenden. Sollte indes ein rasches Sinken eintreten, so könnte an ein Abtragen aus Sicherheitsgründen nicht geschritten werden; man müßte alsdann die Gebäude samt den kostbaren Maschinen ihrem Schicksale überlassen.

Jagstfeld, 20. Sept. Morgens 6 Uhr. Die Rutschungen dauern fort, so daß Schlimmes zu erwarten ist. Die Risse im Boden nordöstlich der Schachtgebäude haben jetzt eine Weite von 1½ m. Nach Ansicht Sachverständiger stürzt die 40 m hohe Esse in den nächsten Tagen ein. Dazu kommt noch, daß sich der Bahnkörper auf der Linie Jagstfeld-Untergriesheim, gegen einen Kilometer vom Schachtgebäude entfernt und über der Grube liegend, einseitig gesenkt hat.

Jagstfeld, 20. Sept. Nachm., Die durch die Rutschungen nötig gewordene Beobachtung des Bahnkörpers wird auf das genaueste fortgesezt. Die in Betracht kommende Strecke an der Linie Jagstfeld-Untergriesheim wird langsam befahren und unausgesezt sorgfältig bewacht und untersucht. Aus Stuttgart traf ein Oberingenieur der Generaldirektion ein Vorerst kann noch der Verkehr sämmtlicher Bahnzüge aufrecht erhalten werden.

Von der Jagst, 18. Sept. Auf dem Manöverfelde bei Triensbach hat sich heute folgende nur von wenigen bemerkte, von der Leutseligkeit S. M. des Königs zeugende Thatsache zugetragen: Se. Maj. hatte, wie bereits berichtet, auf einer Anhöhe bei Triensbach Aufstellung genommen und war bald darauf vom Pferde gestiegen, um den Gang der Gefechtsübungen zu beobachten. Das Publikum drängte sich immer näher an beide Majestäten heran, um dieselben in nächster Nähe zu sehen, so daß die Feldgendarmen alle Mühe hatten, dem Andrang zu wehren. Eine Frau kam unglücklicherweise dem Pferde eines solchen zu nahe, stürzte und kam unter dasselbe zu liegen. Se. Maj. hatte den Fall beobachtet und eilte zu Fuß herbei in raschem Lauf, um der Gestürzten wieder auf die Beine zu helfen. Glücklicherweise war aber das Pferd über die Frau weggegangen, ohne dieselbe zu beschädigen; sie hatte sich von selbst wieder erhoben, ehe Se. Maj. Hilfe bringen konnte. Unter dem Publikum herrschte allgemeine Freude über die Leutseligkeit unseres Königs.

Heilbronn, 19. Sept. In der heutigen Gemeinderatssitzung teilte Oberbürgermeister Hegelmaier, nach der H. Z., die Kosten der Stadt für die Ehrung der Veteranen am Sedanstage mit. Dieselben

belaufen sich auf 5278 Mk. 98 Pfg. Der Oberbürgermeister sprach im Namen der Veteranen den Kollegien für die Höhe der Aufwendung den Dank aus.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Sept. Aus Paris wird hies. Blättern gemeldet: In der Rue Folie in Mirecourt ist im Hause des Bauunternehmers Saussier unter furchtbarem Schlag eine Bombe mit 15 Centim. langer Kupferhülse explodirt. Es ist vermutlich nur Materialschaden angerichtet worden.

Schweidnitz, 18. Sept. (Ein geriebener Betrüger) ist der Werkmeister Franz Kanzler. Am 3. d. M. zahlte er auf hies. Kreissparkasse 5 Mark ein und erhielt ein Sparkassenbuch. Durch geschickte Radierungen und Einzeichnung neuer Zahlen machte er aus 5 Mark 1950 Mk. und verkaufte dieses gefälschte Buch dem Bankhause Heymann u. Comp. in Görlitz. Am Samstag präsentierte das Görlitzer Haus der hiesigen Kreissparkasse das gefälschte Buch, und so kam der Betrug heraus. Der Betrüger ist verschwunden.

Dresden, 20. Sept. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen macht über das große Eisenbahnunglück bekannt: Gestern Abend um 9 Uhr fuhr in der Nähe von Oederan der ein Infanterieregiment nach Zwickau zurückführende Zug auf den in die Einfahrt in den Bahnhof Oederan begriffenen Güterzug auf. 7 Wagen des Militärzugs wurden zertrümmert. 13 Soldaten sind tot, 30 wurden schwer, 30 leicht verwundet. Der Zugführer wurde leicht, ein Schaffner schwer verletzt. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich zu frühe Entblockung des vorliegenden Streckenblocks.

Düsseldorf, 17. Sept. (Vom Zuge zermalmt.) Der Briefträger August Wagemann von hier kehrte gestern abend in Begleitung seiner Gattin von einer Urlaubsreise nach Bochum zurück. In Essen mußten die Eheleute umsteigen. Die Frau saß bereits im Zuge, der sie nach Düsseldorf bringen sollte, während der Mann erst einsteigen wollte. Als er zu dem Behufe die Geleise überschritt, wurde er von einem heranbrausenden Schnellzug erfaßt und vor den Augen seiner entsetzten Gattin zermalmt; er war sofort tot.

Neuhausen (Kreis Saargemünd), 19. Sept. Bei einer hier ausgebrochenen Feuersbrunst kam ein 15jähriges Mädchen nebst ihrem 15jähr. Bruder in den Flammen um.

München, 20. Sept. Gestern Abend 6¾ Uhr, als die Feuerwehr aus dem Feuerwachhaus herausfuhr, geriet ein 4jähriger Knabe unter die Räder und wurde sofort getötet. — In einer Wohnung in der Weißenburgerstraße goß eine 17jährige Privatierstochter zum Zweck des Nachschürens aus einer Flasche Petroleum ins Feuer. Die Flasche explodierte, das junge Mädchen wurde lebensgefährlich verwundet.

— (Der Regenschirm als patriotische Ehrung.) In dem meiningenschen Dörfchen Herpf hat man den Veteranen von 1870 eine ganz eigenartige Ehrung erwiesen. Man hat nämlich jedem von ihnen einen dauerhaften Regenschirm geschenkt. Nur immer praktisch!

Oldenburg, 19. Sept. In Wildeshausen sind heute Nacht 47 Gebäude niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Ueber vierzig Familien sind obdachlos.

Chemnitz, 20. Sept. Die „Münch. N. N." melden: Heute Nacht stieß auf der Strecke Freiberg-Oederan ein Militärzug, welcher das 133. Infanterie-Regiment aus dem Manöver nach Zwickau zurückführte, auf einen Güterzug. Fünf Wagen des Militärzuges und zwei Wagen des Güterzugs sind zertrümmert. Noch in der Nacht wurden 45 Verwundete und 8 Tote nach Chemnitz gebracht. Die Verungl. gehören zumeist der 1. Kompagnie an.

Ausland.

London, 19. Sept. Die Schauspielerin Langtry hatte vor ihrer Abreise nach dem Festland ihre Juwelen im Werte von 40 000 Pfd. St. an der Unionbank in London deponirt. Als sie nach ihrer Rückkehr dieselben abholen lassen wollte, stellte es sich heraus, daß die Juwelen am 24. Aug. einer unbekannten Person auf Grund eines gefälschten Auftragschreibens ausgehändigt worden waren.

London, 19. Sept. Nach einer Meldung des Lloyd aus Plymouth ist während eines dichten Nebels der Dampfer „Edam" auf der Fahrt von Newyork nach Amsterdam um 1 Uhr Morgens mit dem Dampfer „Turkestan", 50 Meilen südlich von Startpoint, zusammengestoßen. Der Dampfer „Edam" ging unter. Der „Turkestan" blieb an der Stelle, bis alle gerettet waren. Die gesammte Mannschaft und die Passagiere des „Edam", 93 an der Zahl, wurden von dem Fischerboot „Vulture" aufgenommen und sind in Plymouth angekommen.

Rom, 20. Sept. Die Enthüllung des Garibaldi-Denkmals auf dem Janiculus erfolgte bei herrlichstem Wetter unter unbeschreiblicher Begeisterung. Die Vereine wurden auf dem mit Musik und Fahnen begleiteten Zug durch die Stadt, bei dem sich eine große Anzahl von Garibaldianer in roten Blusen befand, von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Am Janiculus hatten sich mehr als 100 000 Menschen versammelt; jeder Verkehr war unmöglich. Die Ankunft des Königs, der Königin und des Kronprinzen rief begeisterte Kundgebungen hervor. Die Menge umringte den Wagen des Königs und haschte unter begeisterten Jubelrufen nach den Händen des Königspaares und des Kronprinzen. Die königl. Herrschaften betraten, wegen der Volksmassen nicht ohne Schwierigkeiten den frei gehaltenen Pavillon, umgeben von den Ministern, den Zivil- und Militärbehörden. Kurz nach 11 Uhr gab ein Trompetensignal das Zeichen für die Enthüllung des Denkmals. Hierauf hielt Crispi die Weiherede, in der er darlegte, daß die Vereinigung Roms und Italiens die Wiederherstellung des italienischen Rechtes durch Viktor Emanuel war. Der Papst der vor 1870 den Souveränen der Staaten der ganzen Erde nachstehen mußte, sei jezt nur Gott unterthan, unabhängiger, über allen anderen stehender Souverän. Die katholische Welt sollte Italien dankbar sein, für die dem römischen Pontifikat geleisteten Dienste. Die Geistlichen bleiben unverlezt, vorausgesezt, daß sie im Kreise des Rechts bleiben. Wenn sie aber das Vaterland verunglimpfen, indem sie dessen Einrichtungen bekämpfen, würden sie nur den Anarchisten nüzen, die Gott und König verleugnen. Eine solche Thätigkeit könnte nicht ungestraft bleiben.

Newyork, 19. Sept. Nach einem Telegramm aus Havana ist der spanische Kreuzer „Barcaiztegui" um Mitternacht nach einem Zusammenstoß mit einem Handelsschiff am Eingang des Hafens gesunken. 4 Offiziere und 30 Mann sind ertrunken. (Ueber den Untergang des Kreuzers Barcaiztegui berichtet ein in Madrid eingegangenes amtl. Telegr. aus Havana: Der Kreuzer lief lezte Nacht aus; an Bord befand sich der Chef der Marine, Kontreadmiral Delgado Parejo. Im Hafen stieß der Kreuzer mit dem Kauffahrteischiff Mortera zusammen. Der Barcaiztegui sank. Kontreadmiral Delgado Parejo kam ums Leben, sein Leichnam wurde später aufgefunden; der Kommandant Ibanez, 3 Offiziere und 36 Matrosen werden vermißt. Der zweite Kommandant, 4 Offiziere und 116 Matrosen wurden gerettet.)

Aus **Amerika**. Die Frauen in Cincinati haben im vergangenen Monat ein seltsames Werk vollbracht: Eines schönen Morgens erschienen 100 Frauen in zierlichen Kattunkleidern mit großen Schutzhüten mit Hacken und Besen bewaffnet in der Hauptstraße der Stadt und begannen sie eifrig zu reinigen. Die Zuschauer, die sich massenweise um sie versammelten, ermunterten sie durch ihren Beifall. Viele ließen sich von ihren Kindern ihr Mittagessen bringen, das sie, auf den Schwellen sitzend, verzehrten. Als die Sonne sank, waren die Hauptstraßen, zum erstenmal seit 6 Monaten rein gefegt. Die kühnen Frauen hatten ihr Ziel erreicht, denn die Väter der Stadt schämten sich (?) so sehr, daß sie von nun an für die Reinlichkeit der Stadt zu sorgen beschlossen.

— Der **Mikado in Europa**. Der Kaiser von Japan wird im nächsten Jahre eine Reise nach Europa und zwar an der Spitze eines großen Geschwaders unternehmen. Kaiser Mutsuhito beabsichtigt dann, London, Paris, Berlin und auch Wien zu besuchen und je einen Hafen in den betreffenden Ländern anzulaufen. Die den Kaiser begleitende Eskadre wird aus den Schlachtschiffen bestehen, die sich in der Schlacht vor der Mündung des Yaluflusses und bei Wei-hai-Wei besonders ausgezeichnet haben.

Verschiedenes.

— **Eine Kriegserinnerung**. Einen interessanten, in seiner Art vielleicht einzig dastehenden Vorfall im Kriegsjahr 1870, dessen Held der damalige Vizefeldwebel des 5. Ostpreußischen Inf.-Reg. Nr. 41 und jezige angesehene Kaufmann und Präsident der deutschen Kolonie in Riga, Herr M. war, teilt Justizrat A. N.-G. Meyer in Ostrowo der „Voss. Ztg." mit: „Am 14. November 1870 erhielt das Füsilier-Bataillon 5. Ostp. Inf.-Reg. Nr. 41 Befehl, die Festung Mezières zu cernieren. Die 12. Kompagnie, bei welcher der Vizefeldwebel M. stand, mußte die Ortschaft Warcq besetzen. Die Bewohner zeigten sich ungemein verbissen und gehässig. Kaum war die Kompagnie in den Quartieren, als das von Metz her nur zu bekannte Sausen u. Krachen laut wurde. Die Festung sandte die ersten Begrüßungsgranaten. M. eilte hinaus, um sich für den Fall eines Angriffs über die Lage zu unterrichten. Unweit seines Quartiers hört er lautes Schreien. Hineilend, kommt er zu dem Fluß Sormonne, wo eine große Menschenmasse sich zusammendrängt. Jammernd und schreiend zeigt man auf ein kleines Kind, das von der heftigen Strömung der angeschwollenen Sormonne, dem nahen Maasstrome zugetrieben wurde. Es war durch Unachtsamkeit der Führerin mit dem bespannten Wägelchen von der hohen Chaussee in den Fluß gestürzt. Vizefeldwebel M. warf seinen Säbel fort und sprang dem Kinde nach. Die Strömung erfaßte ihn mit solcher Gewalt, daß er, als er das Kind endlich erreichte, mit seinen Kräften zu Ende und kaum im stande war, das Kind und sich über Wasser zu halten. Er sank wiederholt unter, arbeitete sich immer wieder empor und faßte endlich unweit des jenseitigen Ufers zum Tode erschöpft Grund. Eine kurze Erholung in der starken Strömung gab ihm die Kraft, das Kind an das Ufer zu tragen, wo er mit lautem Jubel von den Soldaten und Dorfbewohnern empfangen wurde. Im Triumph geleitete man ihn in sein Quartier. Dort verabschiedete er notgedrungen sein Gefolge, weil er infolge der rauhen Kälte des Novembertages kaum noch sprechen konnte. Einige warme Getränke und trockene Kleidung brachten schnell die frische Kraft wieder. Schon nach 1 Stunde konnte M. der Einladung der Honoratioren des Ortes folgen, mit ihnen ein Glas zu leeren. Die Leute waren wie umgewandelt und wußten nicht, welche Freundlichkeit sie M. und allen übrigen Soldaten erweisen sollten. Die Sizung war sehr lang und sehr schwer. Am nächsten Tage wurde vom Maire des Ortes über den Hergang ein Protokoll aufgenommen, das in getreuer Uebersetzung so lautet: „Der unterzeichnete Bürgermeister der Gemeinde Warcq, Kanton Mezières (Ardennen) bezeugt, daß gestern, am 14. November 1870, gegen 2½ Uhr nachmittags der Vizefeldwebel F. M. im 41. preußischen Linienregiment sich in voller Kleidung in den Sormonnefluß an der Warcq-Brücke genannten, etwa 5 Meter tiefen und sehr gefährlichen Stelle gestürzt und mit eigener Lebensgefahr die Angele Goutant von hier gerettet hat, die von der Brücke ins Wasser gefallen war. Er bezeugt weiter, daß der genannte M. bei diesem Anlasse eine jedes Lobes würdige Geistesgegenwart, Entschlossenheit und

Aufopferung an den Tag gelegt hat. Zur Beglaubigung dessen ist diese Bestätigung ausgestellt. Warcq, den 15. November 1870. Der Bürgermeister: Brian. Das Schriftstück trägt die Unterschrift von 6 Personen, die Augenzeugen der kühnen Rettungsthat waren. Eine kalligraphisch ausgeführte Abschrift der Urkunde wurde durch den Bürgermeister dem M. überreicht. Die angebotene Ehrengabe wurde dankend abgelehnt und nur eine Photographie des geretteten Kindes erbeten. Die Erfüllung der Bitte wurde durch den schnellen Abmarsch der Truppe verhindert. Erst als im Jahre 1890 der inzwischen nach Riga übergesiedelte M. sich bei der Bürgermeisterin von Warcq nach dem Schicksal der kleinen Angele erkundigte, sandte ihm diese selbst mit den Ausdrücken der tiefsten Dankbarkeit das Bild der zur anmutigen Jungfrau herangewachsenen großen Angele und im Jahr 1894 die Nachricht von ihrer Vermählung mit dem Gutsbesitzer L. Inzwischen hatte M. im Dezember 1870 die preußische Rettungsmedaille am Bande und im Jahre 1871 kurz nach Beendigung des Feldzuges die französische medaille d'honneur en or 11 cl. erhalten.

Von einer „geschteten Fraa" erzählt die Monatsschrift „Unser Vogtland" folgende Schnurre: Do giehts e Bauer aff Gräz und will sich en Ufen kafen. Unterwags kährt er ower emoll bei sein Gevatter Hansgerg ein und gar sogt: „Kaf Der ner en Rechelterufen, nicht schennersch sells gar net gäm, do do spart mer de halbe Feiering!" Wie nu der Bauer zum Ufenhändler kimmt, do frogtr a na de Rechelierufen und mänt: „Sell denn des währ sei, daß mer blus de halbe Feiering braucht?" — „Ganz gewiß" hot der Ufenhändler gsogt, un der Bauer hot en kast, Wie er nu derhemm seiner Alten die Geschichte mit der halm Feiering erklärt hat, stemmt de Gekte de Arm net de Seiten und sogt (er stand nämlich e wing untern Pantoffel): Ei Du Schofzipfl, Du dummer, wos kafft derr denn do net gleich zwaa, daß mer de ganze Feiering derspart!?"

Litterarisches.

— Der Naturarzt. Volkstümliche Monatsschrift des „Deutschen Bundes der Vereine für Gesundheitspflege und für arzneilose Heilweise". A. Damaschke, Berlin, Arkonaplatz 8. Auflage 57000. Preis ganzjährig 2 M. bei allen Postämtern und Buchhandlungen. Probenummern werden kostenlos zugesandt.

Aus dem Inhalt des Septemberheftes heben wir hervor:

I. Aus Wissenschaft und Leben. Naturgemäße Behandlung der Gallensteine. Dr. med. Emmel-Gräfenberg. — Vom Zimmerturnen (mit 4 Abbildungen). — Ueber Sandbäder. Dr. med. Grawitz-Berlin. — Sägen! Reinhardt-Bremen. — Die Haut. W. Siegert-Berlin (mit 4 Abbildungen). — Die sogenannten Beschäftigungsneurosen. Dr. med. Prager-Elberfeld. — Ein Heilbericht. Held-Hanover. — II. Sprechsaal. Uebelstände. E. Köhler-Braunschweig. — An die Vereinsvorstände. Von einem Vorsitzenden. — III. Bundesnachrichten. — IV. Aus der Zeit. Aus Württemberg. — Josefine Jurik tot! — Kneipp und die Naturärzte. — Zur Frauenfrage. — Auch zur Sozialhygiene. — „Sind künstliche Gebisse und Militärfonds herzustellen?" — Ein Bischofswort. — Es fehlt ein Naturheilverein! — Was bedeutet die Naturheilmethode für die Landbevölkerung? — Ein Märtyrer Tolstoy'scher Ideen. — Folgen der Trunksucht. — Nachahmenswert. — Zur geistigen Sozialhygiene. — V. Bücherschau. — VI. Feuilleton. Der beste Dokter! F. Rathje.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 21. Septbr. 1895.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 5.60	Mk. 5.50	Mk. 5.40	Mk. 5.52 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschrannen-Zettel vom 19. September 1895.

Preise	Höchster	mittlerer	niederster	
Dinkel per Zentner	Mk. 6	Mk. 5.70	Mk. 5.25.	
Haber per Zentner	Mk. 6.70	Mk. 5 40	Mk. 530	(alter.)

Backnang, 18. Sept. Dem gestrigen Viehmarkt waren im ganzen 802 Stück Vieh zugeführt. Darunter befanden sich 191 Paar Ochsen, 173 Stück Kühe und 247 Stiere und Rinder. 13 Waggonladungen brachten allein die Händler. Der Handel ging im allgemeinen flau: die Käufer erwarten Preisrückgang, während die Verkäufer immer noch nicht nachgeben wollen. Doch zeigte auch dieser Markt, daß die Preise herabgehen. Die Nachfrage nach dem Fettvieh, für welches die seitherigen Preise bezahlt werden, ist groß. Nach Marktschluß wurden 24 Waggon verladen. Milchschweine kosteten per Paar 17–28 M., für das Paar Läuferschweine wurden 50—76 M. bezahlt.

Nachschrift.

— (Eisenbahnverkehr während der Volksfesttage.) Die Eisenbahnverwaltung hat auch heuer wieder für die ordnungsmäßige Bewältigung des Verkehrs an den Volksfesttagen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen; insbesondere ist dafür gesorgt, daß die Rückbeförderung der Festbesucher von Cannstatt nach Stuttgart so rasch, als es die Bahnhofverhältnisse von Cannstatt und Stuttgart gestatten, erfolgt.

Um ein Gedränge auf dem Cannstatter Bahnhof und die Ueberfüllung der Züge zu vermeiden, ist Folgendes angeordnet:

Die Zugänge zum Bahnsteig werden nur geöffnet, wenn die Züge zur Abfahrt bereit gestellt sind. Nachdem die Wagen besetzt sind, werden die Zugänge sofort wieder geschlossen.

Reisende nach Stuttgart nehmen den Ausgang zum Bahnsteig aus dem Mittelraum des Bahnhofgebäudes, aus dem Wartsaal II. Klasse, vom Vorplatz zwischen Hauptgebäude und Eilgüterschuppen, durch den Eilgüterschuppen, der als weiterer Warteraum dient, sowie vom Vorplatz neben dem Eilgüterschuppen; für Reisende in der Richtung Eßlingen (Plochingen, Obere Neckarbahn und Ulm) sind die Ausgänge aus dem Wartsaal III. Klasse, für Reisende in der Richtung Waiblingen (Remsbahn und Murrbahn) ist der Ausgang zwischen dem Hauptgebäude und dem Nebengebäude bestimmt.

Zur Orientierung des Publikums werden an den betreff. Stellen weithin sichtbare Richtungstafeln angebracht.

Der Aufenthalt auf den Plattformen und Treppen der Personenwagen wird nicht geduldet. Für eine verschärfte Fahrkartenkontrole ist gesorgt. Personen, die ohne giltige Fahrkarte in den Zügen getroffen werden, müssen dem Stationsvorsteher vorgestellt und es muß von ihnen ein Betrag von 6 M. erhoben werden. Gegen Störungen des Betriebsdienstes durch Gejohle, Pfeifen 2c. wird eingeschritten werden; zur Verstärkung des Bahnpersonals wird Landjägermannschaft beigezogen. Die Eisenbahnverwaltung glaubt sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß ihre Anordnungen um so eher Beachtung finden, als sie den Zweck haben, das Publikum vor Belästigungen und Gefahren wirksam zu schützen.

Von Chemnitz wird über den Unglücksfall weiter berichtet: Nachdem heute früh 1 Uhr der erste Zug von Oederan eine Anzahl schwerverwundeter Soldaten, auch einen an Kopf und Arm verwundeten Bahnbeamten und einige Aerzte, die dem Rufe der Hilfeleistung gefolgt waren, hierher gebracht hatte, kam um 2 Uhr 10 Min. ein zweiter Zug, welcher Verwundete und die übrigen zur Hilfe gerufenen Aerzte mit sich führte. Auf dem Bahnhofe hatten schon vor Ankunft des ersten Zuges Militärmannschaften mit Tragbahren und Mitglieder des Samaritervereins Aufstellung genommen, um den unglücklichen Verwundeten hilfreich zur Seite zu stehen. Letztere wurden nach kurzem Aufenthalte, währenddessen verschiedene von ihnen seitens einer Abteilung Samariter durch einige Schluck Wasser oder Rum erquickt wurden, nach dem hies. Militärlazaret befördert. Für die Verwundeten des zweiten Zuges wurde angeordnet, daß sie Kaffee erhalten sollten. Weitere Meldungen lauten: Gegen 3/43 Uhr lief der zweite Zug ein, der gleich dem ersten die Signatur des Jammers trug. Er enthielt 15 Verwundete und 8 Tote; einer der letzteren, ein Gefreiter, soll unterwegs erst gestorben sein. Welch' herzzerreißendes Bild bot sich dem Auge dar, als die weniger oder mehr Verletzten aus den Coupés herausgeschafft wurden. Einige derselben wehklagten, daß es einem in die Seele schnitt; die meisten aber ertrugen ihre Leiden standhaft und ohne einen Laut des Schmerzes ganz wie echte Soldaten. Soviel wie in der Dunkelheit der Nacht zu erkennen war, müssen die Verwundungen teilweise ganz erheblich sein. So erregte ein Unteroffizier allgemeines Mitleid, dessen Gesicht zerschunden und blau aufgelaufen war. Ein Bein desselben steckte in einem blutgetränkten Verbande. Auch Eisenbahnschaffner sind verunglückt; soviel man beobachten konnte, brachte man aus dem zweiten Verwundetenzuge vier heraus. Soldaten vom 133. Regiment sagten aus, daß hauptsächlich die erste Kompagnie von der Katastrophe betroffen worden sei. Es verlautet, daß auch in Oederan und Freiberg, von wo Züge abgelassen wurden, noch Verwundete untergebracht worden seien. Die Montierungsstücke, welche aus den beiden Verwundetenzügen mit ausgeladen wurden, waren teilweise stark beschädigt. Helmspitzen waren umgebrochen, Helme, Feldkessel zerdrückt.

Curs-Bericht

vom 20. Septbr. 1895 mitgeteilt von

August Fritsch

Bankgeschäft Stuttgart Königsstr. 15.

4% 1881/85er Württemb. Staats-Oblig.	103.25
3½% 1888/89er „ „	103.10
3% Deutsche Reichsanleihe „	99.70
4% Württ. Hypotheken-Bank-Pfandbr.	102.20
3½% „ „	101.70
3½% Frankf. Hypoth.-Kredit-Verein-Pfandbr.	101.20
4% Pommersche Hypoth.-Actien-Bank-Pfandbr. (unkündbar bis 1904)	105.40
4% Oesterr. Goldrente	103.30
4⅕% „ Silberrente	86.—
4% Ungar. Kronenrente	99.90
5% Italiener Rente	89.60
20 Franken-Stücke	16/15—19

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Lieferantin zahlreicher Apotheken, sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

vorzüglich Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen,

zu M. 2.— pr. Fl.
" " 2.50 " "
" " 3.— " "
" " 3.50 " "

Bekanntlich ½ u. ¼ Flaschen.

Die Analyse des verehrten Chemikers lautet: Der Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Alleinige Niederlage für: Waiblingen in der Apotheke von Otto Strässle.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.